

# Offene Kirche

**Gustav-Adolf-Kirche  
Berlin-Charlottenburg**  
Herschelstr. 14  
S/U Jungfernheide

**Jeden Mittwoch  
von 13 bis 17 Uhr  
im Juli, August und  
September**

Informationen zur Baugeschichte  
und über Otto Bartning, Architekt  
dieser Kirche und bedeutendster  
ev. deutscher Kirchenbaumeister  
des 20. Jahrhunderts

Eine Aktion der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK),  
unterstützt von der Stiftung NEUE KULTUR und dem Jobcenter Pankow,  
mit der Evangelischen Gustav-Adolf-Kirchengemeinde in Berlin-Charlottenburg



OTTO BARTNING-ARBEITSGEMEINSCHAFT  
KIRCHENBAU e.V.  
[www.otto-bartning.de](http://www.otto-bartning.de)



STIFTUNG NEUE  
KULTUR

JobCenter  
Pankow



© OBAK 2008 Grafik: Andreas Bleiber / Peter Schmidt

Der 47 m hohe, schlanke Kirchturm an der Kreuzung von Herschel- und Brahestraße markiert einen wichtigen städtebaulichen Akzent in Charlottenburg: Die denkmalgeschützte Gustav-Adolf-Kirche bietet ein herausragendes Beispiel moderner Kirchenarchitektur und gilt in Fachkreisen als wegweisender Bau der so genannten Klassischen Moderne.

Kein Geringerer als der große Baumeister Otto Bartning entwarf diese Kirche im Jahre 1929 – Bauzeit von 1932 bis 1934. Nach Kriegszerstörung wurde sie 1950-1951 und 1960-1962 originalgetreu mit kleinen Veränderungen wiederaufgebaut.

Architektonisch ist hier die "Neue Sachlichkeit" mit – typisch für Bartning – einer Formsprache des Expressionismus verbunden. Außen ein in der Höhe gestaffelter Baukörper von eleganter Leichtigkeit, geben die farbigen Glasfenster dem Innenraum mit warmen Farbtönen eine besondere Atmosphäre von Ruhe und Besinnung. "Vom Turm aus spannt sich der Raum fächerförmig über die Gemeinde. Der Raum ist schöpferisch, ruhig bewahrend und in Spannung lösend", heißt es in einer bauzeitlichen Beschreibung. Die fächerförmige Baugestalt in Grund- und Aufriss war eine Neuheit im Kirchenbau. Diese spezielle Raumform der "Fächerkirche" schließt die versammelte Gemeinde zusammen und richtet sie zugleich auf den Altar hin aus.

Puristischer Funktionalismus, für den die berühmte Fronleichnamskirche (1928-1930) von Rudolf Schwarz in Aachen das Paradebeispiel bietet, wird ebenso vermieden wie mystifizierende Inszenierung, wie sie zur gleichen Zeit in Berlin Fritz Höger mit der Kirche am Hohenzollernplatz (1930-1933) und Ernst und Günther Paulus mit der Kreuzkirche in Schmargendorf (1927-1929) vorführen. Rund- oder Spitzbögen, Gewölbe und ornamentales Beiwerk sucht man in der Gustav-Adolf-Kirche vergeblich. Allein durch kantige Stahlbetonträger, im Zusammenspiel mit Glas, Mauerwerk und Farbe, erschuf Otto Bartning einen hoheitsvoll-sakralen Raum.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Lassen Sie sich Zeit, schalten Sie ab vom Alltag und lassen sich verzaubern von einer der bedeutendsten Kirchen des 20. Jahrhunderts.**

Die Kirche ist in den Monaten Juli, August und September an jedem Mittwoch von 13 bis 17 Uhr zur stillen Einkehr und zur Besichtigung geöffnet. Es gibt Informationen über die Baugeschichte und über Otto Bartning – einen der wichtigsten Kirchenarchitekten des 20. Jahrhunderts. Der Eintritt ist selbstverständlich frei.

Übrigens: Ebenfalls herzlich eingeladen sind Sie zu den Gottesdiensten, die sonntags um 10 Uhr stattfinden.

Die Kirchengemeinde im Internet: [www.gustav-adolf-gemeinde.de](http://www.gustav-adolf-gemeinde.de)

Herzlichst,

Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK)  
und  
Evangelische Gustav-Adolf-Kirchengemeinde in Berlin-Charlottenburg